

Voranfchlag	Wirklich	Gegen den Voran- fchlag
257 525	243 700	—
74 375	69 746 45	—
5 760	5 928 30	168 30
5 720	24 310 40	—
200	867 63	667 63
6 000	6 457 45	457 45
38 800	38 738 68	—
4 000	3 250 54	—
25 000	19 757 72	—
6 124	5 472 63	—
2 496	2 496	—
46 000	420 725 80	1 293 38 26 567 80
20 725 80		1 293 38
25 274 20		25 274

Voranfchlag	Wirklich	Gegen den Voran- fchlag
2 427 67	71 259 33	—
2 100	2 091 29	—
000	37 170 10	—
000	2 632 42	2 632
000	1 571 93	—
000	119 280 67	—
000	50 000	—
500	9 323 30	—
000	19 373 55	—
500	14 452 46	—
200	780 12	—
000	20 557 84	—
650	5 389 32	—
500	3 764 65	—
500	6 566 65	—
700	8 116 32	—
000	13 838 46	—
000	18 954 03	—
22 33	8 464 10	941 77
000	413 586 54	1 174 19 33 587 65
86 54		1 174 19
13 46		32 413 46
420 725 80		
413 586 54		
7 139 26		

Mitteilung des Senats

vom 26. Oktober 1906.

Veränderung der Wallanlagen am Herdentor.

Die Walldeputation hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand den anliegenden Bericht erstattet. Der Senat erteilt den Anträgen der berichtenden Deputation seine Zustimmung mit dem Bemerkten, daß die Finanzdeputation gegen die Nachbewilligung nichts zu erinnern gefunden hat, und ersucht die Bürgererschaft, ihm darin beizutreten.

Bericht.

Anlage.

Wie in dem anliegenden Berichte des Gartenbauinspektors näher ausgeführt ist, erheischen die Wallanlagen am Herdentor aus ästhetischen wie aus Verkehrsrücksichten eine Umgestaltung, die sich nach den Vorschlägen des Berichts mit verhältnismäßig geringen Kosten bewerkstelligen läßt. An der schmalsten Stelle der Straße am Herdentor, wo der Stadtgraben durch ein Trottoir auf beiden Seiten von je nur 3,5 m Breite von der Fahrbahn getrennt ist, und damit der lebhafteste Verkehr von der Herdentorsvorstadt und dem Bahnhof nach dem Mittelpunkt der Stadt aufs äußerste eingengt wird, soll der Stadtgraben auf beiden Seiten der Straße soweit zugeschüttet werden, daß die Fußwege dadurch eine Breite von 15 bis 16 m erhalten und zugleich die Kastanienallee bis an die Contrescarpe fortgeführt werden kann, während die jetzt mit Sträuchern bepflanzten Grabenböschungen leicht abfallende Rasenflächen erhalten sollen. Die Verschönerung, die dieser Hauptpunkt unserer Stadt und unserer Anlagen damit erfährt, ist aus den anliegenden Zeichnungen ersichtlich, von denen die eine den jetzigen Zustand, die andere den zu schaffenden darstellt. Die Verbesserung für den Verkehr bedarf angesichts der vorerwähnten Breitenmaße der jetzigen und der zukünftigen Fußwege keiner weiteren Beleuchtung. Das Projekt hat demgemäß auch die Zustimmung der Polizeidirektion, der Regulierungsdeputation und der Baudeputation, von der das anliegende Projekt für die Verlängerung des Durchlasses am Herdentor aufgestellt ist, gefunden. Die Kosten sind nach dem Bericht des Gartenbauinspektors und dem Kostenanschlag der Bauinspektion für den Straßenbau*) auf 25 700 M. berechnet.

Im Zusammenhang mit dieser Verbesserung empfiehlt es sich, einen von der Polizeidirektion zur Sprache gebrachten Uebelstand zu beseitigen, der sich mit zunehmendem Verkehr immer fühlbarer macht. Das Trottoir der Straße am Herdentor hört jetzt vor der Einmündung in die Contrescarpe am Hotel Hillmann auf. Von da bis zu dem beim Hotel de l'Europe beginnenden Trottoir müssen die Fußgänger über die große vor Hillmanns Hotel liegende abgepflasterte Straßenstrecke gehen. Auf dieser Strecke fahren aber abgesehen von denen vor dem Hotel Hillmann vorfahrenden Wagen auch Fuhrwerke aller Art. Insbesondere kürzen aus der Birkenstraße kommende Fuhrwerke gern ihren Weg ab, indem sie in der Richtung nach der Sögestraße auf der fraglichen Strecke vor dem Hotel Hillmann fahren. Das ist nicht nur lästig sondern auch in hohem Maße gefährlich für die Fußgänger. Die Beseitigung des Mißstandes bezweckt der von der Baudeputation, Abteilung Straßenbau, entworfene Lageplan. Es soll das vorhandene Basaltplaster teils durch Betonplaster (für die Vorfahrt) teils durch Zementbeton (für den Fußgängerverkehr) in der Weise ersetzt werden, daß die Zementbetonflächen in Trottoirhöhe und die Fahrbahn für die Vorfahrt vertieft angelegt werden. Die Kosten für diese Änderung sind auf 1850 M. veranschlagt. Ohne die Höherlegung der Zementbetonfläche würden sich die Kosten um 250 M. niedriger stellen.

Schließlich wird für die jetzt am Herdentor befindliche Bedürfnisanstalt Ersatz zu schaffen sein. Die Anstalt findet sich in der Anlage 2 mit Blei angemerk. Sie ist jetzt durch Pflanzungen gedeckt. Nach der Verbreiterung würde sie in dem neu anzulegenden Fußwege ohne Deckung stehen, was unter allen Umständen zu

*) Der Anschlag ist im Bureau des Bürgeramts ausgelegt.

vermeiden ist. Es wird daher vorgeschlagen, die Anstalt in östlicher Richtung in das rot angekreuzte Bostett zu verlegen. Ein von der Baudeputation, Abteilung ^{Unteranlage 6} Hochbau, aufgestelltes Projekt für die neu anzulegende Anstalt wird hierneben überreicht. Um die Anstalt möglichst geruchlos zu halten, ist eine Torfritzbekleidung der Wände in Vorschlag gebracht, die sich anderwärts sehr gut bewährt hat. Die Kosten sind auf 1800 Mark veranschlagt.

Zu den oben angegebenen Kosten von 25 700 M. würden also noch ferner hinzutreten 1850 M. und 1800 M., so daß sich die Kosten insgesamt auf 29 350 M. stellen.

Mit der Ausführung der Arbeiten bis zum nächstjährigen Budget kann nicht gewartet werden, da mit der Fundierung der Durchlässe wegen der Aushebung des Schlammes in der kalten Jahreszeit begonnen werden muß, auch die Pflanzungen am besten im Monat März stattfinden. Die Mittel sind daher alsbald bereit zu stellen.

Die Deputation beantragt demgemäß:

Senat und Bürgerschaft wollen

- 1) die Ausführung des Projekts mit den angegebenen Nebenanlagen beschließen,
- 2) den dafür erforderlichen Betrag von 29 350 M. auf außerordentliche Ausgaben des Budgets der Stadtdeputation nachbewilligen.

Bremen, den 9. Oktober 1906.

Die Stadtdeputation.

(gez.) **Marcus.** (gez.) **J. Fr. Hagemeyer.**

Unteranlage 1.

Erläuterungsbericht.

Die Straße am Herdentor bietet, wenn man aus der Sögestraße heraustritt, ein landschaftlich ungemein reizvolles Bild. Links von der Straße das Kastanienwäldchen, rechts die Rasenflächen mit malerischen Baumgruppen und unmittelbar an der Straße die Doppelreihe alter Kastanienbäume, alles dies vereinigt sich zu einem harmonischen Gesamtbilde.

Tritt man dagegen aus dem Herdentorssteinweg heraus, so sieht man vor sich eine Partie, welche in sich nicht abgeschlossen ist und die deshalb unschön wirkt. Rechts neben Hillmanns Hotel der große Platz und links die nicht mit Bäumen bepflanzte Contrescarpe, beide können sich zu einem schönen Gesamtbilde nicht vereinigen, weil sie durch die weit vorspringenden Zäune der Stadtgräben von den eigentlichen Wallanlagen getrennt sind.

Soll der Haupteingang zur Stadt in vornehm wirkender Weise ausgestaltet werden, so muß die schmälste, jetzt nur 3,5 m Trottoirbreite haltende Stelle dieses Einganges verbreitert und die Kastanienallee bis zur Contrescarpe fortgeführt werden. Dies ist zu erreichen, wenn man, wie in dem anliegenden Plan dargestellt, an jeder Seite der Straße einen Teil des Stadtgrabens zuschüttet.

Die Fußwege erhalten danach eine Breite von 15 bis 16 m zu beiden Seiten der Fahrbahn, die Kastanienallee wird in Doppelreihen bis an die Contrescarpe fortgeführt und die jetzt mit Sträuchern bepflanzten Grabenböschungen erhalten flach abfallende Rasenflächen, über die hinweg man einen freien Blick auf das Wasser und die Anlagen genießt.

Die Verbreiterung des Haupteingangs zur Stadt ist aber auch im Verkehrsinteresse notwendig. Auf den zwischen den Stadtgräben und der Fahrbahn liegenden Fußwegen bewegt sich der lebhafteste Verkehr von der Herdentorsvorstadt und vom

Bahnhof nach dem Mittelpunkt der Stadt und umgekehrt bei einer nutzbaren Breite von nur 3,5 m an jeder Seite der Fahrbahn. Diese für den Hauptverkehr gänzlich ungenügende Breite tritt täglich störend in die Erscheinung, am auffallendsten Sonntags, während der Parademusik. Mit Recht beschwert sich das Publikum über den zu schmalen Gang zwischen Einfriedigungsgitter und den am Saumstein haltenden Droschken, deren Kutscher sich größtenteils auf dem Trottoir aufhalten und den Fußgängerverkehr hindern.

Die Kosten der Veränderung stellen sich zusammen aus:

- 1) den baulichen Arbeiten, die sich laut Kostenanschlag der Straßenbauinspektion auf..... M. 23 700 belaufen werden,
- 2) den gärtnerischen Arbeiten, die ich für Anlieferung von 840 cbm Mutterboden, Dünger, 36 Stück starker Kastanienbäume, Beserkies und Rasenanlagen auf..... " 2 000 veranschlage.

Demnach würden sich die Gesamtkosten auf... M. 25 700

belaufen.

Bremen, den 15. Dezember 1905.

(gez.) **Heins.**

Die Walddeputation.
arcus. (gez.) J. Fr. Hagen

ungsbericht.

Wenn man aus der Sögelin ein solles Bild. Links von der Sögelin chen mit malerischen Baumgruppen n ähe alter Kastanienbäume, als in n tbbilde.

dentorsseimweg heraus, so sieht man n schlossen ist und die deshalb nicht mit e Platz und links die nicht mit Baum zu einem schönen Gesamtande nicht n ngenden Zippel der Stadtruben von te

in vornehm wirkender Weise ausgehau 5 m Trottoirbreite haltende Zelle könn ee bis zur Contrekarpe fortgeführt werden n dem anliegenden Plan dargestellt, n adtrabens zuehört.

te Breite von 15 bis 16 m zu beiden et wird in Doppelreihen bis an die Sträuchern bepflanzt (Besenbüschungen die hinweg man einen freien Platz auf

se zur Stadt ist aber auch im Verlehen Stadtruben und der Fahrbahn liegenden von der Herdenweide und von

1. Regulierung d.
2. Nachbemerkungen

Die
eingereicht,
Plan nebst
gezeichneten
sind dagegen
Der
ersucht die

Die
ersucht, die
welche Ko
12 m erfo
In
„Bahusen“,
Straßen Nr.
und Fichten
Strecke der
jetzige Stra
Mehrverbrei
müssen, fern
Deich Nr.
kurzen Str
Haus Nr.
sind die n
Zahlen ein

D
straße üb
durchgehen
Straßenecke
nach der
Breite eing

Die
Nr. 27, 2
Haus Nr.
Nr. 5 sind
ganz zu er
sichtigung d
auf Blatt
ausgeführt
nicht verbr
die Regulier
Wert der de
etwa 25 000
275 000 M.